

März 2010

Leipziger Erklärung zum Schutz geistigen Eigentums

Schriftstellerinnen und Schriftsteller fordern uneingeschränkte Beachtung des Urheberrechts

Wenn ein Plagiat als preiswürdig erachtet wird, wenn geistiger Diebstahl und Verfälschungen als Kunst hingenommen werden, demonstriert diese Einstellung eine fahrlässige Akzeptanz von Rechtsverstößen im etablierten Literaturbetrieb.

Jedes literarische Werk ist ein originäres Kunstwerk. Das gilt für alle Arten von Techniken der Texterstellung, auch für literarische Collagen. Die Möglichkeiten neuer Medien, auch die des Internets, ändern nichts an der Tatsache, dass der Schutz geistigen Eigentums, die Wahrung der Rechte von Urheberinnen und Urhebern, nach wie vor uneingeschränkt Geltung und Priorität genießen.

Künstlerische Kreativität kann langfristig in einer Gesellschaft nur gedeihen, wenn Übersetzerinnen, Schriftsteller, wenn alle künstlerischen Wortschöpfer sich grundsätzlich und gänzlich darauf verlassen können, dass ihr Urheberrecht an ihren Werken geachtet wird.

Missachtung, Aushöhlung und sträfliche Verletzung des Urheberrechts führt zur Entwertung, Aufgabe und schließlich zum Verlust jedweder eigenständigen intellektuellen und künstlerischen Leistung.

Kopieren ohne Einwilligung und Nennung des geistigen Schöpfers wird in der jüngeren Generation, auch auf Grund von Unkenntnis über den Wert kreativer Leistungen, gelegentlich als Kavaliersdelikt angesehen. Es ist aber eindeutig sträflich – ebenso wie die Unterstützung eines solchen »Kunstverständnisses«. Wer die Verletzung der Urheberrechte, u. a. in Form von Plagiaten, als Originalität begreift, gefährdet letztendlich die geistige und materielle Basis allen kreativen Schaffens.

Der Verband deutscher Schriftsteller fordert alle Beteiligten im Literaturbetrieb – insbesondere Verlage, Lektoren, Literaturkritiker, Juroren – auf, geistigen Diebstahl eindeutig zu verurteilen.

Nur so schützen wir den Wert der Wortkunst und die künstlerische Freiheit *aller* Autorinnen und Autoren.

Erstunterzeichnerinnen/-unterzeichner

Claire Bayer | Hans Peter Bleuel | Horst Bosetzky | Anna Dünnebier |
Uwe Friesel | Günter Grass | Günter Kunert | Dieter Lattmann |
Sybille Lewitscharoff | Jürgen Lodemann | Erich Loest | Regine Möbius |
Gerlinde Schermer-Rauwolf | Hinrich Schmidt-Henkel |
Friedrich Schorlemmer | Christa Schuenke | Imre Török | Christa Wolf



VS – Verband
deutscher Schriftsteller
in ver.di
Paula-Thiede-Ufer 10
D 10179 Berlin
TEL +49.30.6956-2327
FAX +49.30.6956-3656
e-Mail vs@verdi.de
<http://vs.verdi.de>
Beitragskonto
SEB AG Bank Berlin
BLZ 10010111
Konto 1619848500